

Kernliteratur Ethik – ein Vorschlag

Einsteigen

Haag, Karl Friedrich (1996): Nachdenklich handeln. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen. (ISBN 978-3-525-77604-9)
 Bejährt und gehaltvoll: Die Seiten 11–17 klären, was Ethik ist und wie die grundlegenden Fachbegriffe zu verwenden sind. Auch die anderen Teile sind lesenswert: allgemeinverständlich geschrieben, ohne verfälschende Vereinfachungen, gut geordnet und kompakt gehalten.

Die verschiedenen Schulen

Pauer-Studer, Herlinde (2020): Einführung in die Ethik. WUV Facultas, Wien. (ISBN 978-3-8252-2350-2)
 Vorausgesetzt, man hat einen ersten Einblick in die Ethik und in die grundlegenden Fachbegriffe erhalten, kann man sich mit diesem Buch einen Überblick über gut die Hälfte der unterschiedlichen «Schulen» in der Ethik verschaffen. Zugleich erhält man einen Einblick in die Geschichte der Ethik und lernt einige ihrer wichtigen Exponent:innen kennen.

Umfassende Einführungen in die Ethik

Vieth, Andreas (2017): Einführung in die Philosophische Ethik.
Werner, Micha H. (2021): Einführung in die Ethik. (ISBN 978-3-476-01944-8)
 Zwei Beispiele für Einführungen, die bereits etwas in die Tiefe gehen; beide open access zum Download erhältlich: andreasvieth.de/fileadmin/user_upload/material_private/Einfuehrung_in_die_Philosophische_Ethik_Andreas_Vieth.pdf und <https://link.springer.com/content/pdf/10.1007/978-3-476-05293-3.pdf>.

Seitenblicke

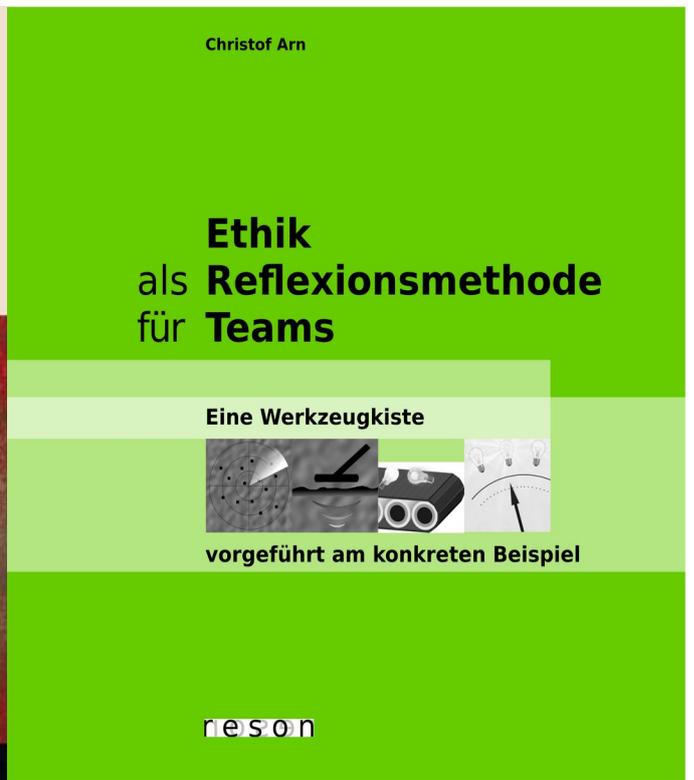
Huppenbauer, Markus; Bleisch, Barbara: Ethische Entscheidungsfindung. Ein Handbuch für die Praxis. Versus, Zürich 2014 (ISBN 978-3-03909-249-9)
 Dieses Buch ist zugleich spannend, praxisnah und philosophisch. Man liest es aber besser nicht als erstes Ethik-Buch. Der Gewinn ist grösser, wenn man z.B. das erste Kapitel von Haag (1996, s.o.) schon kennt. Dann hat man auch den Vergleich und sieht, was guter Konsens in der wissenschaftlichen Ethik ist und wo die Autor:innen eigene Wege gehen.

Nachschlagewerk kompakt

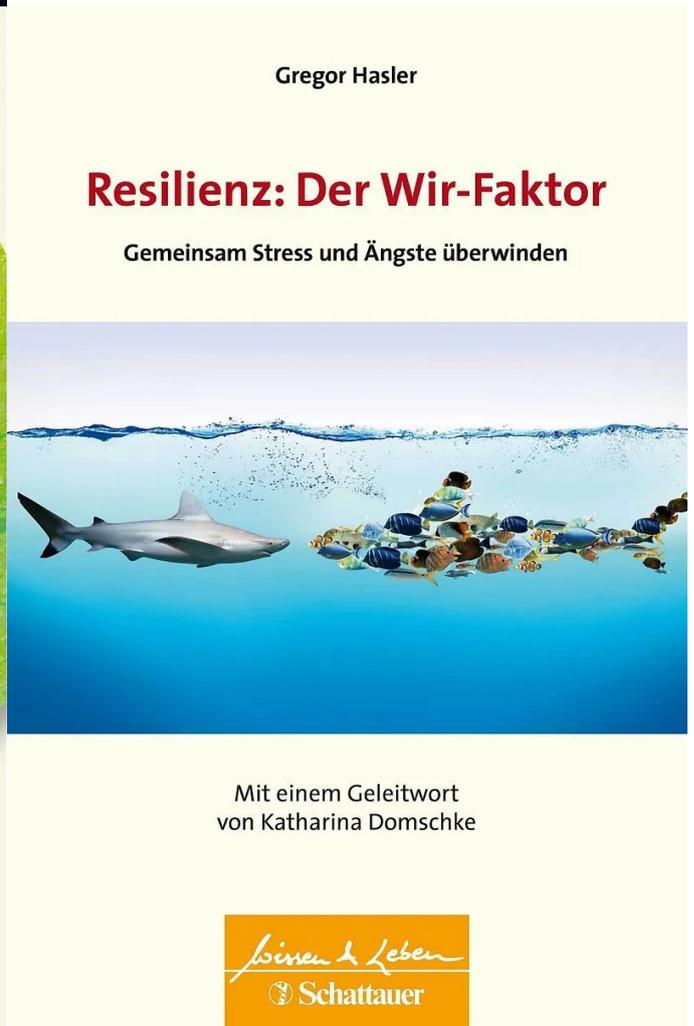
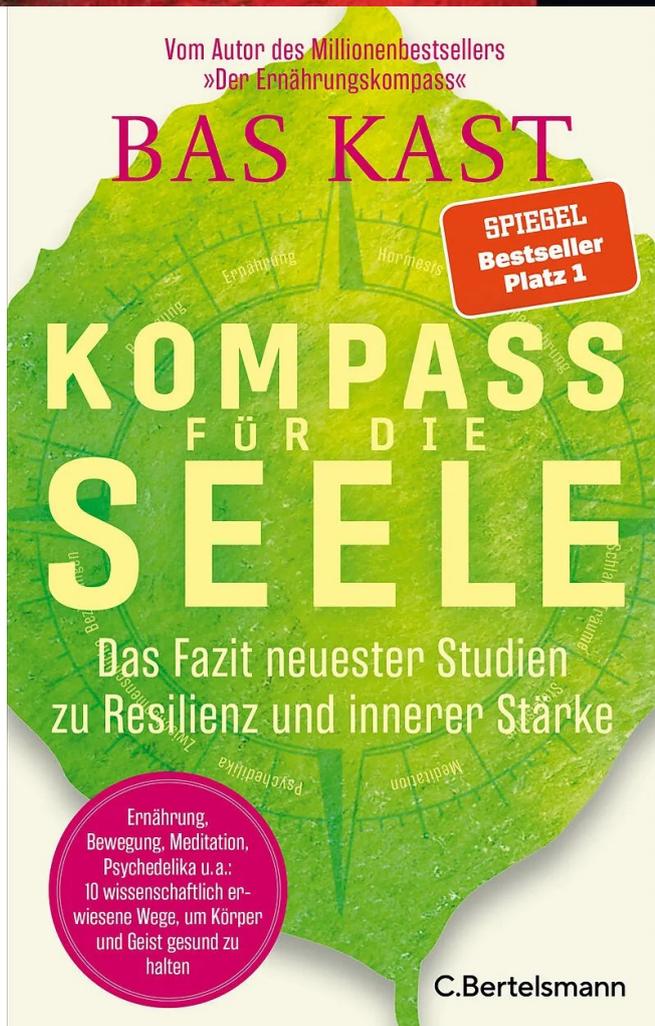
Höffe, Otfried (Hg.) (2023): Lexikon der Ethik. Beck, München. (ISBN 978-3-406-56810-7)
 Das Höffe-Lexikon ist ein Klassiker. Die einzelnen Artikel variieren im Schwierigkeitsgrad. Manche sind leicht verständlich, andere setzen einiges an Vorwissen voraus.

Nachschlagewerk für Profis

Düwell, Marcus; Hübenenthal, Christoph; Werner, Micha H. (Hg.) (2011): Handbuch Ethik. J.B. Metzler, Stuttgart. (ISBN 978-3-476-05192-9)
 Der Stand der aktuellen wissenschaftlichen Diskussion in der Ethik – auf 600 Seiten. Wer sich zu wissenschaftliche philosophische Texte zutraut, dringt hier in die Tiefe der Materie ein, ohne die Übersicht zu verlieren. Speziell die Einleitung, welche die drei Herausgeber gemeinsam verfasst haben, ist als Lektüre zu empfehlen.



→ ethikprojekte.ch/w.html



Kernbegriffe der Ethik



Wert & Norm

.....

.....

.....

Prinzip, (kategorischer) Imperativ, Axiom, ...

.....

.....

Ethik

.....

.....

Moral

.....

.....

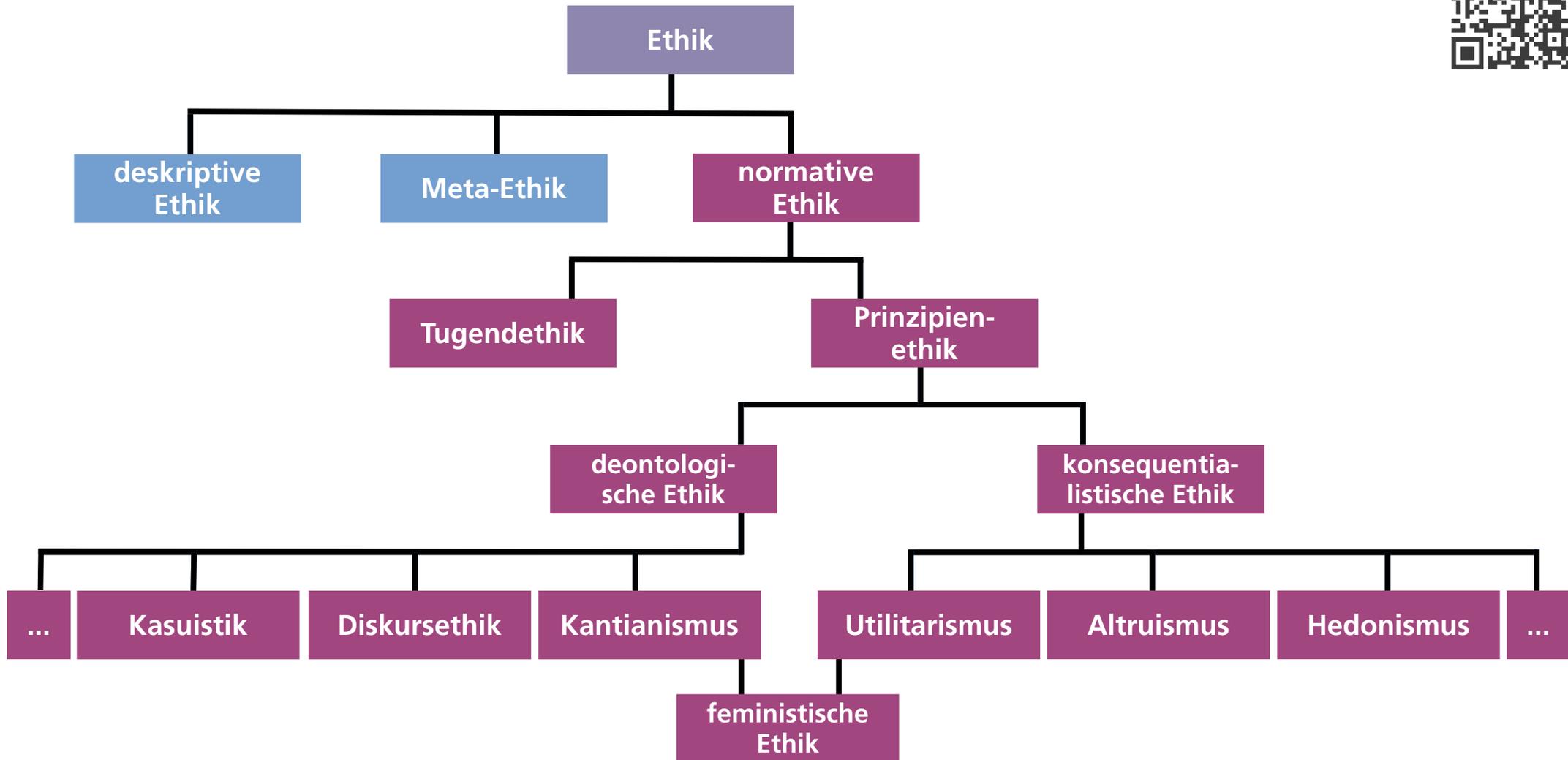
ethisches Dilemma, moralisches Dilemma

.....

.....

.....

Eine mögliche Übersicht über das Gebiet der Ethik



Vgl. Arn, Christof. Methoden – Ethik als Instrument im Gesundheitswesen. In: Ders.; Weidmann-Hügler, T. (Hg.): Ethikwissen für Fachpersonen (Handbuch Ethik im Gesundheitswesen II). EMH, 2009, Seite 139

Diese Übersicht gibt einen Überblick und trifft eine Auswahl – kein Anspruch auf Vollständigkeit. Einige Hinweise:

- Die *Metaethik* bedenkt die «Spielregeln» der Ethik, die «Methoden» der Ethik. Wie kann man und rund um Werte logisch argumentieren?
- Die *deskriptive Ethik* beschreibt, wo es welche Moral, Werte und Normen gibt. Zutreffender als «deskriptive Ethik» wäre wohl die Bezeichnung Moralpsychologie, Moralethnologie (= Völkerkunde, die speziell auf die unterschiedlichen Werte in verschiedenen Völkern achtet) oder Moralsoziologie.
- *Prinzipienethik* ist in der allgemeinen Ethik ein möglicher Gegenbegriff zur Tugendethik. In der Medizinethik wird mit derselben Bezeichnung oft schlicht der ethische Ansatz von Beauchamp und Childress benannt.

Sensor

Sensible **e**thische **n**avigation **S**chlicht **O**rganisiert

Grafisches **Handblatt** zum Ausfüllen: ethische Reflexion und Handlungswahl in schwierigen Situationen

Situationsanalyse		Handlungswahl		
a) Fakten und Werte <i>sammeln</i>		c) Handlungsmöglichkeiten <i>sammeln</i>	d) Möglichkeiten bewerten, <i>wählen</i>	
Fragestellung, für die eine Entscheidung getroffen werden soll				
«Fakten»	«Werte»	Handlungsmöglichkeiten	SkalaA	SkalaB Gesamt
-	-	-	-	-
-	-	-	-	-
-	-	-	-	-
-	-	-	-	-
-	-	-	-	-
-	-	-	-	-
-	-	-	-	-
-	-	-	-	-

Hinweise zum umseitigen Handblatt «Sensor»

In anspruchsvollen Situationen hilft oft eine ethische Reflexion. Wie aber «macht» man eine «ethische Reflexion»? Dafür gibt es zahlreiche Vorgehensweisen. Der «Sensor» ist einfach und kurz: Konzentration auf das Notwendige.

Notwendig ist ...

a) ... die relevanten Werte zu erfassen – denn Ethik ist «Reflexion von Moral», also als Wertereflexion.

Werte reflektieren kann man, sobald man sieht, um welche Werte es im konkreten Fall geht. Sammeln Sie «Werte» im umseitigen Handblatt in der rechten Spalte des Teils «Situationsanalyse» und zählen Sie links davon auch die relevanten «Fakten» auf. Mit diesem ersten Schritt sind Sie fertig, wenn alle Fakten und Werte aufgelistet sind, die genannt sein müssen, damit man die Schwierigkeit der Problemstellung im Wesentlichen erfasst.

Manchmal ist von Anfang an klar, wie die Fragestellung lautet, für die eine Entscheidung getroffen werden soll. Wenn nicht, kann man sie nun formulieren.

b) ... festzustellen, welcher Wertekonflikt im Zentrum steht – denn so wird klar, welches der Kern des Problems ist.

Den Kern zu kennen ist beruhigend. Man versteht jetzt logisch präzise, warum sich die anstehende Entscheidung so anspruchsvoll anfühlt.

Vorgehen: Entscheiden Sie, welche zwei der aufgelisteten «Werte» zentral sind und zugleich bei der anstehenden Entscheidung miteinander in Konflikt geraten. Diese beiden bilden den zentralen Wertekonflikt. Falls Sie bei diesem Schritt feststellen, dass ein noch nicht gelisteter Wert für den Wertekonflikt relevant ist, ergänzen Sie ihn in der Auflistung der Werte. Markieren Sie nun den ersten der beiden Werte des zentralen Wertekonflikts mit einer grünen Farbe und den zweiten mit einer blauen.

c) ... viele Handlungsmöglichkeiten zu finden und zu erfinden – denn gute Entscheidung braucht Handlungsspielraum.

Oft meint man, man könne nur entweder dieses oder dann jenes tun. In der Realität gibt es allerdings so gut wie immer dritte, vierte, fünfte Varianten. Erstellen Sie im umseitigen Handblatt unter «Handlungsmöglichkeiten» eine Liste, indem Sie sich an die Regeln des Brainstormings halten: In dieser Phase ist keine Kritik an Ideen vorgesehen, nicht einmal eine Diskussion. Die Ideen werden alle nur notiert (im Handblatt unter dem Titel «Handlungsmöglichkeiten»). Jede Idee, gerade auch die überraschenden oder auf den ersten Blick gar etwas verrückten, kann die Gruppe wieder auf neue, gute Ideen bringen.

d) ... schliesslich eine wohlüberlegte Wahl zu treffen – denn das ist das Ziel einer Entscheidungsfindung.

Schätzen Sie die erste der Handlungsmöglichkeiten grob ein, wie gut sie den ersten der beiden Werte des zentralen Wertekonflikts aus Schritt b) realisiert. Entscheiden Sie sich für eine Zahl von 0 (gar nicht) bis 10 (vollumfänglich) und notieren Sie diese im umseitigen Handblatt unter dem Titel «SkalaA» mit grüner Farbe, mit der Sie auch den ersten der beiden zentralen Werte im Schritt b) markiert hatten. Anschliessend nehmen Sie auch eine Einschätzung vor dafür, wie gut diese erste Handlungsmöglichkeit den zweiten dieser beiden Werte realisiert: im Handblatt unter dem Titel «SkalaB» mit blau. Verfahren Sie so mit jeder Handlungsmöglichkeit. Notieren Sie dann jeweils die Summe dieser beiden Einschätzungen in der Spalte «Gesamt». Diese Zahl zeigt an, wie gut jede Handlungsmöglichkeit mit dem Dilemma umgeht. Ziehen Sie die Handlungsmöglichkeiten mit den besten Gesamteinschätzungen in die engere Wahl. Treffen Sie (auch unter Berücksichtigung weiterer Gründe) einen Entscheid und erwägen Sie, mehrere Handlungsmöglichkeiten, die sich miteinander kombinieren lassen, gleichzeitig anzupacken.

Zwei Hinweise: Der «Sensor» ist eine Grundstruktur. Weichen Sie von diesem Vorgehen ab, wenn ein anderer Ablauf besser passt. | Die Wörter «Fakten» und «Werte» werden hier umgangssprachlich verwendet. Das bewährt sich erfahrungsgemäss. Theoretische Präzisierungen (s.u.) kann man bei Bedarf vornehmen.

Weitere Kurzinformationen zu diesem Vorgehen mit konkreten Beispielen und Hintergrundtheorie

- Arn, Christof (2023). Ethik in Organisationen. Ethische Reflexion als Navigationssystem und Innovationstreiber. In: *ZOE 3/2023*, S. 69–76. (Leseprobe: shli.ch/sensorOE).
- Arn, Christof (2011). *Ethik als Reflexionsmethode für Teams*. reson. (Volltext: ethikprojekte.ch/w.html).
- Arn, Christof (2009). Definition grundlegender ethischer Fachbegriffe. In: *Therapeutische Umschau*. Band 66, Heft 8.
- Teil «Fallbesprechungen moderieren» im «Wissenspeicher Ethik»: ethikprojekte.ch/fallbesprechung.